

Käserei Schwarzenbach 1860 - 1900

Der Bericht umfasst die Zeitepoche von der ersten Erwähnung um 1860 bis zum Erwerb der Käsereiliegenschaft durch die Käsereigesellschaft Schwarzenbach Jahre 1900.

Käsereien in unserer Gemeinde

In unserer Gemeinde befanden sich um die Jahrtausendwende drei Käsereien: in Jonschwil mit der ersten Erwähnung im Jahre 1862, dann Schwarzenbach mit der Erwähnung im Jahre 1863 und zuletzt Bettenau, mit der Gründung im Jahre 1898, nachdem die dortigen Bauern bis zu jenem Zeitpunkt die Milch nach Jonschwil geliefert hatten.

Jetzt, ein Vierteljahrhundert später, sind die Käsereien in Schwarzenbach und Bettenau geschlossen, die Jonschwiler Käserei Hardegger hat sich zu einer international tätigen Käsehandelsfirma entwickelt. Die meisten Bauern liefern die Milch nicht mehr selbst in eine Käserei, sondern diese wird von Tanklastwagen beim Produzenten abgeholt.

Geschichtliches über die Milchwirtschaft im Kanton St. Gallen:

Die Alpmilchwirtschaft war schon ums Jahr 500 bekannt, mussten doch dem Kloster St. Gallen die Zehnten damals zum Teil in Form von Käse geleistet werden. Zu welcher Zeit die Milchwirtschaft ins Flachland hinunter trat und sich daselbst ausdehnte, ist nicht genau festzustellen. Ende des 18. Jahrhunderts bestanden bereits Käsereigesellschaften, wobei die Milch damals auf Magerkäse und zu Butter verarbeitet wurde.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts nehmen die Käsereien eine grössere Ausdehnung an und Milchkäufer aus der Zentralschweiz besonders aus dem Kanton Zug treten in der Ostschweiz auf. Um die Verarbeitung der Milch vorteilhaft durchführen zu können, errichtete man entweder in einem Bauernhause die Magerkäserei, oder einige Private stunden zusammen und erbauten eine Sennhütte oder Dorfsennerei. In den Bezirken See und Gaster wurde die Schotte von den einzelnen Milchlieferanten zurückgenommen. Im Fürstenlande gehörte sie dem Milchkäufer und unsere Magerkäsereien sind anfangs des 19. Jahrhunderts mit eigener Schweinehaltung verbunden.

Die Fabrikation von Emmentaler Käse wurde im Kanton St. Gallen im Jahre 1845 eingeführt. Ein Berner Bauer erwarb damals ein Gut im Oberdorf bei Gossau und richtete in dem zugehörigen Bauernhaus die erste Emmentaler Käserei ein. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts folgten viele neue Käsereien.

Im Jahre 1886 zeigt die Statistik im Untertoggenburg 5 Käsereien, die einer Genossenschaft gehörten, und deren 7, welche waren privat. Ob auch Schwarzenbach zu diesen zählte, ist nicht auszumachen.

Die Käserei Schwarzenbach im privaten Besitz bis 1900 aus der Sicht des Chronisten

Bevor ich zur Aufzählung der Ereignisse nach ihrer Zeitfolge komme, scheinen mir einige Kommentare, Hinweise wie auch genealogische Nachforschungen für die Niederschrift wichtig zu sein, denn es ist weder in Protokollen noch in Archiven etwas über die Gründung der Käsereigesellschaft Schwarzenbach zu erfahren. Die Vermutung liegt auch in Schwarzenbach nahe, dass Mitte des 19. Jahrhunderts in einem Bauernhaus eine Magerkäserei eingerichtet

worden ist und dass sich aus den Lieferanten eine lose Gesellschaft ohne Statuten gebildet hat.

Aus dem Gebäudeassekuranz-Kataster aus dem Jahre 1874, in welchem die Führung durch die Gemeinde Pflicht wurde, und aus dem Lagerbuch, das seit 1863 freiwillig durch die Gemeinde geführt wurde und in welchem die einzelnen Gebäude der politischen Gemeinde aufgeführt sind, ist zu entnehmen, dass Jakob Anton Eisenring, geb. 1823, schon im Jahre 1863 Besitzer des heute im Jahre 2000 noch bestehenden Käsereigebäudes mit der Schweinestallung war.

Dieser Jakob Anton Eisenring, aus der Schwarzenbacher Eisenring-Dynastie Mühlmacher's, heiratete im Jahre 1855 Witwe Zäzilia Sedelberger, geborene Baumgartner von Ettenhausen. Frau Sedelberger-Baumgartner (geb. 1823) war verheiratet mit Franz Jacob Sedelberger (geb. 1815), ebenfalls einem hiesigen Bürgergeschlecht. Dieser Fr. Jacob Sedelberger starb im Alter von 35 Jahren im Jahre 1850 und hinterliess seine Frau Zäzilia und 2 Söhne, Franz Jakob (geb. 1848) und Johann Baptist (geb. 1849).

Es ist nachgewiesen, dass Jakob Anton Eisenring bei der Heirat mit Witwe Sedelberger auch deren Liegenschaft bekam, eine Einheirat, wie man so zu sagen pflegt.

Jakob Anton Eisenring war somit Besitzer der Käsereiliegenschaft von Beginn der 1860er-Jahre bis zu deren Verkauf im Jahre 1900. Er war jedoch nie selbst Käser, liess jedoch dann einen seiner Söhne, Albert (geb. 1861), zum Käser ausbilden, der dann auch später die Käserei in Schwarzenbach übernahm. Dieser Albert Eisenring blieb ledig. Das Ehepaar Eisenring-Sedelberger hatte 6 Kinder und von denen im Jahr 2000 noch Nachkommen in Schwarzenbach wohnhaft waren. Von Karl Anton (geb. 1860) lebte noch Emil Otto (geb. 1914) in der Sonnenhalde in Schwarzenbach.

Bruno Eisenring, der im Jubiläumsjahr 2000 als Käsereipräsident in Schwarzenbach wirkte, ist ebenfalls ein Nachkomme aus der Linie des ersten Käsereibesitzers Jakob Anton Eisenring in fünfter Generation.

Obwohl in Schwarzenbach schon fast anderthalb Jahrhunderte lang eine Käserei bestand und Schwarzenbach fünfmal mehr Bewohner als damals hatte, ist es überaus erstaunlich, welche Kontinuität die Landwirtschaft daselbst hatte, denn Milchlieferanten wie Eisenring, Buchmann (Sedelberger), Helg, Lüthi, Wehrli, um nur einige zu nennen, sind Namen von einst und jetzt, die Mitträger der Käsereigesellschaft waren und auch im Jahr 2000 noch waren. All diese Geschlechter waren auch immer wieder in der Kommission der Genossenschaft tätig, so als Präsident, Aktuar oder Kassier.

Die Rahmenbedingungen in der Landwirtschaft haben sich in den letzten Jahren ganz allgemein wesentlich verändert, u. a. die Aufgabe der Milchproduktion einiger langjährigen Milchlieferanten in der Käserei Schwarzenbach, wie aber auch der Handel mit den Milchkontingenten, dürfen die innovativen Landwirte von Schwarzenbach auch im dritten Jahrtausend weiterhin zuversichtlich und auch weiterhin erfolgreich sein und wenn sie sich der 140-jährigen Geschichte ihrer Käserei besinnen, wird auch der heutigen Generation bewusst, dass auch schon früher harte Zeiten zu überwinden waren. Und was die Vorfahren geschafft haben, das wird auch die heutige Generation schaffen. Der ehemalige Käsereipräsident Josef Wehrli sagte bei einer Besprechung mit dem Chronisten im September 2000: «Wenn der Landwirt nicht überschuldet ist, seine persönlichen Ansprüche seinem Einkommen anpasst, sich stets weiterbildet und innovativ ist, wird er weiterhin bestehen können», was der Chronist als Nichtlandwirt, jedoch als Nachkomme eines Landwirtes, nur unterstützen kann. Was die junge Landwirte-Generation in Schwarzenbach betrifft, ist doch auch lobend zu

vermerken, dass die Weiterbildung gross geschrieben wird und doch schon einige Meisterlandwirte hervorgegangen sind und wohl noch weitere folgen werden.

Chronologie der Käserei seit Beginn (1. Erwähnung von 1863 bis zum Jahre 1900)

- 1863** Aus einem Nachruf verfasst von Pfarrer Knuser über Jüngling Robert Züger in Schwarzenbach ist zu entnehmen, dass im Jahre 1863 dessen Vater Peter Alois Züger, die Käserei in Schwarzenbach betrieb. Eigentümer der Käserei war wie bereits oben erwähnt Jakob Anton Eisenring.
- 1876** Die Käsereigesellschaft besitzt eigene Statuten. Diese sind leider nicht mehr aufzufinden und somit weiss man nicht, ob es sich lediglich um eine lose Gemeinschaft der Milchlieferanten handelte, oder ob es eine organisierte Gesellschaft mit Verwaltungsrat war, wobei erstes wohl zutreffend ist.
- 1882** Die Milchlieferanten treffen sich am 29. März 1882 im „Löwen“ zu Schwarzenbach zum Verkauf der Milch für das Jahr 1882-1883. Somit wohl die Geburtsstunde der Käsereigesellschaft Schwarzenbach. Der Milchpreis wird auf 12 Rappen per Liter festgelegt.
Milchkäufer ist Herr Stampfli in Etzikon Kt. Solothurn.
- 1883** Bereits findet ein Käserwechsel statt. Unter der Leitung des Gemeindeführers, Herrn J. Lüthi, beim Schloss wird die Milch an Albert Eisenring, Käser in Züberwangen zum Preis von 13 Rp. per Liter verkauft. Herr Albert Eisenring, 1861, war der Sohn des Liegenschaftsbesitzers der Käserei mit Schweinestallung, Herr Jac. Anton Eisenring. Beim Vertrag ist folgender Anhang: Die Gesellschaft verpflichtet sich, sämtlichen Käse, welcher von ihrer Milch fabriziert wird, gratis auf die nächste Bahnstation zu führen (Schwarzenbach). Ebenso den Holzbedarf des Käfers bis zu einer Stunde Entfernung unentgeltlich zur Käserei zu führen.
Die erste Kommission setzte sich aus den folgenden Herren zusammen: Jakob Lüthi, beim Schloss, Präsident; Johann Trunz; Johann Pfändler; Jean Hugentobler zum Rössli; Ulrich Welter, Bettenau
Bei Ulrich Welter handelte es sich um einen Landwirt aus dem Dörfchen Bettenau. Er besass die Liegenschaft, welche später Hans Thalmann bewirtschaftete. Im weiteren belieferten auch zwei Landwirte von Niederstetten die Käserei Schwarzenbach.
- 1885** Der Milchpreis sinkt wieder um einen Rappen und im folgenden Jahr mussten die Bauern nochmals eine Einbusse von ½ Rp. hinnehmen. Der Milchpreis betrug somit nur noch 10 ½ Rp.
- 1888** Für den verstorbenen Präsidenten Jak. Lüthi, wird Christian Riemensberger als Präsident gewählt. Das Amt des Aktuars war viele Jahre verwaist. Volle 6 Jahre wurde kein Protokoll erstellt.
- 1894** Die gesamte Kommission tritt zurück. Der neue Vorstand wird gewählt in den Personen von: Johann Lüthi, Präsident; Friedrich Geser zum Schloss; Jakob Brunner; Jakob Gemperli im Feld; Karl Helg, Wagners.

Ab genanntem Datum verliefen die Geschäfte längere Zeit im ruhigen Rahmen, wie seinerzeit Josef Wehrli in einem Jubiläumsreferat festhielt. Der Milchpreis lag immer zwischen 12 und 13 Rappen, bis dann im Jahre 1900 eine Wendung eintraf.

1900 An der ersten Sitzung vom 1. März 1900 gibt Präsident J. Lüthi bekannt, dass die Milchlieferanten Beschwerde führen über den noch ausstehenden Lichtmesszahltag. Es wird beschlossen, dem Bürger (Vater des Käfers Albert Eisenring, Jac. Anton Eisenring) sofort Mitteilung zu machen, dass er innert 8 Tagen einen Zahltag anzuordnen habe, ansonsten eine sofortige Versammlung sämtlicher Milchlieferanten nötig wäre, um gegen die Zahlungsverhältnisse des Käfers Stellung zu nehmen.

Herr Jacob Anton Eisenring, Bauer und Vater des Käfers erklärt, dass er die Bürgerschaft nicht mehr leiste. Über diese Erklärung beschliesst die Versammlung mit Herrn Eisenring nicht mehr in Unterhandlung zu treten. Sogleich wird die Milch in 4 Zeitungen ausgeschrieben.

Nun hatte sich Herr Jac. Anton Eisenring entschlossen, das Käsereigebäude an die Genossenschaft zu verkaufen. Nach verschiedenen Unterhandlungen mit dem Besitzer, wird das Käsereigebäude mit den Schweinestallungen zum Preis von Fr. 13'000.- käuflich erworben.

Seitdem sind nun genau 100 Jahre verstrichen und die Käsereigesellschaft Schwarzenbach ist weiterhin Eigentümerin eines überaus gut erhaltenen Käsereigebäudes mit zeitgemässen Schweinestallungen.

Doch der wirtschaftliche Handel machte auch der Schwarzenbacher Käserei zu schaffen und nun, ein Vierteljahrhundert später, wird in Schwarzenbach kein Käse mehr produziert.

Quellen: Landwirtschaft im Kanton St. Gallen aus dem Jahre 1907)

Protokollbuch: seit 1882 mit spärlichen Einträgen z. B. 1888 – 1894 gar kein Eintrag.

Pfarrarchiv Jonschwil: betr. Nekrologe der Verstorbenen,

Bürgerregister der Gemeinde,

Befragungen in der Bevölkerung u. a. mit alt Käsereipräsident Josef Wehrli-Lehmann, 93 Jahre alt

Bericht im Jahr 2024 leicht überarbeitet von Dorfchronist Turi Locher